

03/2013

Kooperation im AWO- Bezirksverband Weser-Ems

„AWO stark im Quartier“ nimmt Fahrt auf

Bericht von der Auftaktveranstaltung

Bedarf an fachlicher Unterstützung bei der palliativen Pflege und Ab- schiedskultur für Menschen mit De- menz

Große Nachfrage nach Praxishilfen

Gute Noten für Inhouse-Schulung „Internes Audit“

Kooperation im AWO Bezirk Weser-Ems

Im Rahmen des Gesamtprojektes zur Verbandsentwicklung im AWO-Bezirk Weser Ems sollen im Unternehmensbereich Kooperationen zwischen Kreisverbänden und dem Bezirksverband entstehen. Dabei sollen sich die Kompetenzen der jeweiligen Partner ergänzen, eine gemeinsame Qualität geschaffen und die Marke „AWO“ generell gestärkt werden. Die anstehende Gründung einer „Service- und Betreuung gGmbH“ ist dafür ein gutes Beispiel. Eigner der Firma sind der Bezirksverband zu 51% und die beteiligten Kreisverbände zu gleichen Anteilen der übrigen 49%. Die Gewinnverwendung kann unabhängig von dieser Aufteilung erfolgen. Inhaltlich werden an unterschiedlichen Standorten im Bezirksverband Dienstleistungen zum betreuten Wohnen im Alter sowohl in AWO-eigenen Wohnungen, als auch Fremdwohnungen angeboten. Es ermöglicht ein sicheres Leben in der Gemeinschaft und kann in manchen Fällen den Umzug in ein Pflegeheim verhindern. Die Leistungen werden in unterschiedlichen Konstellationen von den beteiligten KVen und dem BV vorgehalten. Das Angebot und die Kundenansprache werden von einer Fachkraft der Service- und Betreuungs GmbH vor Ort koordiniert und vermittelt.

Buchbar sind ein Basispaket und diverse Zusatzleistungen. Der von der gos und dem ISS Frankfurt a.M. begleitete Entwicklungsprozess war in hohem Maße von Austausch der Beteiligten und der schrittweisen Abarbeitung von inhaltlichen Meilensteinen, wie bspw. Konzeptentwicklung, steuerliche Abklärung und Einholung einer verbindlichen Auskunft, Businessplanung, Formulierung eines Gesellschaftervertrages und den formellen Gremienbeteiligungen in Bezirksverband und Kreisverbänden geprägt. Im Ergebnis werden nicht alle Kreisverbände Teilhaber, ein späterer Einstieg in Konzept und Firma soll aber möglich bleiben.

Von: Melanie Eyhusen, Benjamin Landes

„AWO stark im Quartier“ nimmt Fahrt auf

Am 02.10.2013 wurde in Berlin der offizielle Startschuss für das Projekt „AWO stark im Quartier“ des AWO Bundesverbands gegeben. Die Projektdurchführung obliegt der gos mbH. Die Auftaktveranstaltung wurde dementsprechend von der gos mbH organisiert und geleitet. Anlässlich des Auftakts kamen 37 Vertreter von AWO-Kreis- und Bezirksverbänden sowie gemeinnützigen Unternehmen aus der gesamten Bundesrepublik.

Neben einer kritischen fachlichen Einschätzung von Prof. Roland Schmidt, FH Erfurt, zu möglicherweise überhöhten Erwartungen an Quartiersansätze in der Altenhilfe, wurde die zentrale Methode des Projekts – die Entwicklungswerkstatt – vorgestellt. Auf der Veranstaltung konnten sich die Projektteilnehmer untereinander kennenlernen und erste Eindrücke dazu gewinnen, was anderswo in der AWO für Ältere im Quartier geplant ist. Eine Frage- und Antwortrunde mit einem Vertreter des Deutschen Hilfswerks und Experten aus dem AWO Bundesverbands zur Förderrichtlinie „Quartiersentwicklung“ des DHW diente dazu, den Fördergegenstand besser zu umreißen und die im Vorfeld notwendigen Schritte zu klären.

Was wird gebraucht, damit ältere Menschen möglichst lange im vertrauten Wohnquartier leben können? Im Rahmen von „AWO stark im Quartier“ entwickeln die teilnehmenden Träger/Einrichtungen der AWO an rund 30 Standorten in den nächsten drei Jahren vielfältige Lösungen. So gestalten die Projektteilnehmer unter anderem Orte, an denen sich Menschen im Quartier begegnen, an denen sie Hilfe finden und selbst das Zusammenleben in ihrem Quartier gestalten können. Zudem werden Angebote kooperierender Dienstleister entwickelt, wenn zum Beispiel ein Wohnungsunternehmen Räume für einen Quartierstreff zur Verfügung stellt, der dann gemeinsam von Ehrenamtlichen und Mitarbeiter/innen der AWO betreut wird. Die am Projekt teilnehmenden Einrichtungen werden fachlich begleitet. Die Methode der Entwicklungswerkstatt wird für das Projekt „AWO stark im Quartier“ angepasst und eingesetzt.

Zentral an der Entwicklungswerkstatt sind regelmäßig durchgeführte Werkstatttreffen, in denen die jeweiligen Quartiersentwicklungsansätze unter unterschiedlichen fachlichen Aspekten diskutiert werden. Es wurden auf der Veranstaltung vier Regionalgruppen gebildet, die sich regelmäßig treffen und kollegial austauschen werden. Bedeutsam im Rahmen der Entwicklungswerkstatt, gerade bei der Vielzahl an Projektbeteiligten mit jeweils regionalen Quartiersvorhaben, ist ein Projektmanagement, das mittels gezielt ausgesuchter und adaptierter Instrumente unterstützend wirkt. Für AWO stark im Quartier konnte Lutz Wende als Experte, der bereits in anderen Zusammenhängen für die AWO eine Entwicklungswerkstatt durchführte, gewonnen werden. Gemeinsam werden passende Instrumente für dieses Projekt erstellt und mit den Teilnehmern genutzt.

Nicht alle jetzt in Projektskizzen beschriebenen Vorhaben der Projektteilnehmer werden so umgesetzt werden können; durch Diskussionen, gemeinsame Auswertungen und die Dokumentation der erreichten Ergebnisse werden förderliche und hinderliche Umsetzungsbedingungen festgestellt und die Vorhaben ggf. entsprechend angepasst.

Zusätzlich zum direkten Austausch entstehen im Rahmen von „AWO stark im Quartier online“ Vernetzungsmöglichkeiten und ein Wissensspeicher. Dieser wird zum Teil unter <http://www.gos-organisationsberatung.de/projekte.html> online zur Verfügung stehen. Bei Interesse findet sich auf dieser Seite ein Link zum Programm der Auftaktveranstaltung.

Das Projekt wird aus Mitteln der Glücksspirale gefördert und läuft bis Mai 2016.

Informationen zu AWO stark im Quartier sind erhältlich bei der gos mbH, Dr. Christiane Schönknecht, Tel. 030 26309 209, christiane.schoenknecht@awo.org.

Bedarf an fachlicher Unterstützung bei der palliativen Pflege und Abschiedskultur für Menschen mit Demenz

Im bundesweiten Projekt „Palliative Care und Abschiedskultur bei Menschen mit schwerer Demenz“ sind Praxishilfen entstanden, die von der gos publiziert wurden. Die gedruckten Praxishilfen zu den Themen Palliative Pflege, Milieugestaltung sowie Abschiedskultur und Sterbebegleitung für Menschen mit schwerer Demenz und ihre Angehörigen sind in erster Auflage (05/2013) fast vergriffen.

Die Publikationen unterstützen stationäre Einrichtungen bei guter Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz am Lebensende. Auf diesem Weg bekommen Einrichtungsleitungen, Pflegefach- sowie Betreuungskräfte anschauliche und gebündelte Informationen. Ausgeführt wird unter anderem, wie die räumliche Umwelt gut gestaltet werden kann, worauf es bei der Nahrungsaufnahme ankommt, wie die Angehörigen einbezogen werden können und vieles mehr.

Auch das gos-Assessment gehört zu den nachgefragten Arbeitsmaterialien. Dieses Beobachtungsinstrument ermittelt Aspekte der Lebensqualität von Menschen mit Demenz in der stationären Pflege. Es dient als ein Ausgangspunkt, um Interventionen zu planen. Es erfüllt auch die Anforderungen des MDK im Rahmen der Transparenzkriterien.

Die Inhalte der Praxishilfen und Bestellmöglichkeiten finden sich online unter <http://www.gos-organisationsberatung.de/projekte/abschied-demenz.html>.

Gute Noten für Inhouse-Schulung „Internes Audit“

Die von der gos in diesem Jahr durchgeführten Inhouse-Schulungen für internen Auditoren und Auditorinnen werden von den Teilnehmenden sehr gut bewertet. So finden sich bei den schriftlichen Rückmeldungen Kommentare wie: „Die Fortbildung war sehr informativ, sehr praxisnah.“ Ca. 90% der Teilnehmenden schätzen diese Fortbildung als fachlich sehr wertvoll ein. Bei einer im Oktober in Magdeburg durchgeführten Schulung mit angehenden internen Auditoren/innen aus verschiedenen AWO-Kreisverbänden schätzten die Teilnehmenden die Kompetenz der Referenten, den schlüssigen Aufbau der Veranstaltung sowie die Gelegenheiten zum kollegialen Austausch und die methodisch-technische Gestaltung als ausgezeichnet ein.

Beruhend auf den Erfahrungen vieler Jahre in der Begleitung des Aufbaus von QM-Systemen und der Umsetzung von Modellprojekten der Q-Entwicklung haben wir unser Inhouse-Schulungsangebot Anfang des Jahres überarbeitet. Neben den jeweiligen Anpassungen an die individuellen Bedingungen der Auftraggeber wurden auch die Anforderungen der neuen DIN EN ISO 19011:2012 systematisch in den Schulungsinhalt eingearbeitet.

Viele Organisationen und Unternehmen wünschen sich eine solche auf den Stand der Entwicklung ihre QM-Systems angepasste Fortbildung zum Internen Audit für ihre Mitarbeiter/innen. So kann es sich schon während der Erstimplementierung eines QM-Systems als sehr unterstützend erweisen, wenn die internen Auditoren/innen in einem ersten Schulungsmodul auf Prozessaudits vorbereitet werden und in einem späteren Modul ihre ersten Auditerfahrungen reflektieren und um den Bereich des Systemaudits erweitern. Natürlich wird schon im ersten Modul intensiv das Auditieren geübt. Um Sicherheit für den ersten Einsatz zu erlangen trainieren die Teilnehmer/innen vor der Kamera und reflektieren dann im Anschluss ihre Übungsleistung. So findet jede/r Teilnehmende seine Stärken und Potentiale als interne Auditor/in praxisnah heraus.

Natürlich bieten wir die Inhouse-Schulung „internes Audit“ auch mit beiden Modulen in einer Veranstaltung oder als Informationsveranstaltung für Qualitätsbeauftragte an. Je nach Erfahrungsstand werden der Fortbildung zum internen Audit QM-Grundlagenschulungen vorangestellt.

Für Nachfragen und Informationen wenden Sie sich bitte an Dr. Christiane Schönknecht oder Rainer Schwarz oder senden Sie uns eine Email an gos@awo.org.

Ihr gos-Team

IMPRESSUM

gos praxisbrief • Ausgabe 03/2013

gos Gesellschaft für Organisationsberatung in der Sozialen Arbeit mbH

Geschäftsstelle: Blücherstraße 62/63 • 10961 Berlin •

Verantwortlich für den Inhalt: Rainer Schwarz